Wie Hybridkeramik wirtschaftlichen Erfolg möglich macht

INTERVIEW Was nutzt die schönste Restauration, wenn sie nicht wirtschaftlich ist? Für Zahntechniker und Laborleiter Benjamin Schick sind Handwerk und Kunstfertigkeit die Grundlage für den Erfolg eines Dentallabors. Allerdings plädiert er auch dafür, ökonomische Aspekte dabei niemals aus den Augen zu verlieren. Gerade deswegen hat er nach seiner Ausbildung zum Zahntechniker konsequent einen Abschluss als Betriebswirt nachgelegt, bevor er vor vier Jahren das elterliche Dentallabor übernommen und ökonomisch umstrukturiert hat. Mit der neuen Ausrichtung hat sich der digitale Workflow etabliert. Im Interview erzählt Schick über seine Erfahrungen mit dem Zusammenspiel von Wirtschaftlichkeit und der Hybridkeramik VITA ENAMIC.

Sie legen bei Ihren Versorgungskonzepten immer auch Wert auf die ökonomischen Aspekte. Wie haben Sie hier auf den Markt reagiert?
Man muss als Unternehmer immer den Markt im Auge behalten. Und ich sehe ein Dentallabor eben nicht als reine Werkstatt. Bei mir ist es so, dass die Wirtschaftlichkeit bei jedem Versorgungskonzept in trockenen Tüchern sein muss. Und wenn die Rentabilität gesichert ist, dann kann man auch der Kreativität freien Lauf lassen. Der Markt fordert aufgrund der Wirtschaftlichkeit immer mehr monolithische Versorgungen im Seitenzahnbereich. Die manuell gefertigte NEM-Vollgusskrone kann allerdings nicht mehr mit CAD/CAM-gestützt gefertigten monolithischen Versorgungen konkurrieren. Die Fertigungskette mit Aufwachsen, Gießen und Ausarbeitung ist hier einfach zu zeitaufwendig und materialintensiv.

Die Hybridkeramik VITA ENAMIC hat sich in Ihrem Labor zu einem echten monolithischen Topprodukt entwickelt. Warum ist dieses innovative Material werkstofflich so interessant für ein Dentallabor?
Der Bauplan der Hybridkeramik ist einfach einzigartig, denn so wurden Kunststoff und Keramik noch nie miteinander kombiniert. Ein porös gesinterter, kompakter Block aus einer Feinstruktur-Feldspatkeramik wird hier mit einem Polymer infiltriert. Das dominierende Keramiknetzwerk sorgt für die nötige Stabilität und Ästhetik, das hineingreifende Polymernetzwerk sorgt für Robustheit und eine dentinähnliche Flexibilität. Das hat viele Vorteile für Techniker, Behandler und Patienten. Mit VITA ENAMIC sind wir im Labor sehr effizient geworden. Das ökomosche Geheimnis des Werkstoffs liegt also in seinem innovativen Bauplan.

Haben sich die Prozesse seit der Einführung von VITA ENAMIC in Ihrem Dentallabor verändert? Von welchen Vorteilen können Sie bei den neuen Arbeitsabläufen mit VITA ENAMIC profitieren?
Die monolithischen Einzelzahnversorgungen aus der Hybridkeramik sind sehr hochwertig, ästhetisch und wesentlich günstiger in der Herstellung im Vergleich zu anderen keramischen CAD/CAM-Materialien. Ich brauche überhaupt keinen Ofen mehr. Ich spare mir also die kompletten Sinterzeiten im Vergleich zu Zirkonoxid oder einem geschichteten Kronenaufbau auf einem Käppchen. Durch den Wegfall von Individualisierungsbränden sind wir deutlich schneller und flexibler geworden. Ist die Krone geschliffen, muss nur noch poliert werden. Viele Zahntechniker und Behandler verstehen VITA ENAMIC aber leider immer noch nicht als vollwertige Keramik. Für mich ist das Material ein echter Zugewinn und sehr nah am Goldstandard.

Sie haben ein Labor mit mehreren Technikern. Warum wird die Hybridkeramik VITA ENAMIC von Ihren Mitarbeitern so geschätzt?
Die Schleifzeiten in der Maschine sind im Vergleich zu Glaskeramik oder Metall deutlich reduziert. Die dünnen Mindestschichtstärken eröffnen prothetische Spielräume. VITA ENAMIC ist ein sehr robustes Material mit hoher Kantenstabilität, das von allen Mitarbeitern unkompliziert bearbeitet werden kann. Das ist wichtig für reibungslose Abläufe. Das Ausarbeiten und Polieren geht wesentlich einfacher von der Hand als bei NEM, Zirkonoxid oder

Glaskeramik. Das schont die Werkzeuge und reduziert den Zeitaufwand. Durch die Riss-Stopp-Funktion des interagierenden Polymernetzwerks besteht bei der manuellen Bearbeitung keine Gefahr mehr, gefährliche Mikrorisse zu produzieren. Auch den Regenerationsbrand kann man sich also sparen. Man muss nur darauf achten, den Werkstoff bei der Verarbeitung nicht zu überhitzen.

Morphologische Korrekturen müssen nach der klinischen Einprobe bei Bedarf vorgenommen werden. Welche Möglichkeiten bietet hier VITA ENAMIC?
Auch hier sind wir deutlich flexibler geworden. Nachbearbeitungen und Korrekturen lassen sich mit dem Komposit-verblendmaterial VITA VM LC flow sehr einfach durchführen. Alles was ich dazu brauche, ist ein gängiges Lichthärtegerät. Die Werkstoffoberfläche kann mit Flusssäure-Gel und Silan konditioniert werden, dann kann schon die Schichtung erfolgen. Durch Zwischenhärten mit der Polymerisationslampe behalte ich immer die Kontrolle. Auch die Dimensionsstabilität ist bei der Schichtung mit dem fließfähigen Komposit im Gegensatz zum Schrumpf von Verblendkeramik vorteilhaft. Ich arbeite einfach gleich detailgetreuer, wenn ich beispielsweise einen Kontaktpunkt verstärken muss.

Wie sieht es mit ästhetischen Korrekturen beziehungsweise hochästhetischen Individualisierungen aus?

Kann VITA ENAMIC hier mit keramischen Schichtkonzepten mithalten?
VITA VM LC flow läuft mit seinen Charakterisierungsmöglichkeiten analog zum keramischen VITA VM-Verblendkonzept. Deswegen sind auch hier der ästhetischen Schichtung keine Grenzen gesetzt. Bei der Schichtung mit VITA VM LC flow sehe ich aber schon während der Arbeit den Farbverlauf, im Gegensatz zum Korrekturbrand mit Verblendkeramik. Ich weiß also immer, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Bei der keramischen Schichtung sieht man erst nach jedem einzelnen Zwischenbrand die wirkliche Veränderung. Mit VITA ENAMIC werden so vielseitige Versorgungen möglich, von der günstigen monochromatischen Krone bis zur hochästhetischen Lösung. Die Hybridkeramik ist mittlerweile mein favorisiertes Material für Einzelzahnversorgungen im Seitenzahnbereich.

VITA® und benannte VITA-Produkte sind eingetragene Marken der VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen, Deutschland.

INFORMATION

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 562-0
info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Infos zum Unternehmen

ANZEIGE

BESTELLSERVICE

Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2017

Interdisziplinär und nah am Markt

BESTELLUNG AUCH ONLINE MÖGLICH

www.oemus-shop.de

Lesen Sie im aktuellen Jahrbuch folgende Themen:

- Grundlagenartikel
- Fallbeispiele
- Marktübersichten
- Produktinformationen

49 €*

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

Fax an 0341 48474-290

Senden Sie mir folgende Jahrbücher zum angegebenen Preis zu:

Bitte Jahrbücher auswählen und Anzahl eintragen.

* Preis pro Exemplar, zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2017
_____ Exemplar(e) 49 €*

Jahrbuch Endodontie 2017
_____ Exemplar(e) 49 €*

Jahrbuch Laserzahnmedizin 2017
_____ Exemplar(e) 49 €*

Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2017
_____ Exemplar(e) 49 €*

Jahrbuch Implantologie 2017
_____ Exemplar(e) 69 €*

Laborstempel

ZWL 2/17